

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



leute jeden fragen, ob er der Sekte angehört, bejahendensfalls ihm die Fahrt verweigern. Von den Pfarrern und Prädikanten auf den Kanzeln an Feiertagen zu verlesen! *LAG. I. 26.* — 11. September. Einz. Vertrag zwischen Oesterreich und Bayern, sich zur Ausrottung der Irrlehren und Neuerungen beizustehen. *LA. A. VIII, 39.*

1535. 4. Juni. Einz. Die Stände an den König: Wiederholt wurden viele Prädikanten auf bloße Angeberei hin dem Ordinarius überantwortet und verjagt. Bitte, das Volk von Predigern im Glauben unterweisen zu lassen, da bereits in den größten Pfarren kein Priester gefunden wird, der das Predigtamt verrichten könnte. *Ann. 6, 111.*

S. d. Ferdinand an die Stände: Laut Polizeiordnung dürfen Pupillen von ihren Gerhaben nur mit Zustimmung der Obrigkeit Studien halber in fremde Länder geschickt werden. Über ihre Bitte gestattet er, sie ohne vorherige Verständigung der Behörde in fremde Länder ziehen zu lassen; nur dürfen sie nicht an den Orten bleiben, wo die neuen Lehren öffentlich verkündigt werden und Sekten verbreitet sind. *Ann. 9, 163.* — *Raupach 4, 463. 471.*

1536. Einschärfung der Religionsmandate. *Schub. 837.*

1538. 28. März. Einz. Die drei weltlichen Stände an Ferdinand: Sie führen ein durchaus christliches Leben, halten die Fasttage, wissen keinen unter ihnen, der die Ohrenbeichte verwirft. Das Schrecklichste für sie ist, daß, wer gegen die kirchlichen Mißbräuche auftritt oder das Altarssakrament unter Einer Gestalt zu nehmen unterläßt, für Leben und Gut zu fürchten hat. Von dieser Sorge möge er sie befreien und niemanden strafen. *Ann. 6, 286.* — S. d. Dieselben auf den Protest des Prälatenstandes: Der Artikel wegen der Religion wurde als der wichtigste behandelt, da er das Seelenheil aller betrifft. Sie können daher den Protest gegen einen christlichen Artikel, der nur zur Ehre Gottes und zur rechten Verkündigung des göttlichen Wortes gestellt wurde, nicht annehmen. *Ann. 6, 467.*

1542. 14. Januar. Prag. Die Ausschüsse der (5) niederösterreichischen Lande an Ferdinand: Da den Prädikanten nicht gestattet wird, das Wort Gottes und namentlich den Artikel von der Rechtfertigung zu verkünden, möge er ihnen das zugestehen und bedenken, daß sie ihre Bitte nicht aus Fürwitz, sondern nur zur Ehre Gottes und zu ihrem Seelenheil stellen. *Ann. 6, 570.* — *Priß 2, 252.*

S. d. (1538/42). Der Prälatenstand hält es für notwendig, daß die Ausschüsse der fünf niederösterreichischen Lande samt der Grafschaft Görz durch Ferdinand beim Papst (Paul III. 1534/49) ein allgemeines Konzil erwirken und, wenn dies wegen der (türkischen) Kriegsunruhen nicht möglich ist, wenigstens ein Nationalkonzil zustande kommt, da sonst sich die Irrlehren und Mißbräuche immer mehr verbreiten und der geistliche Stand ganz aufhört. Inzwischen soll Ferdinand um einen Religionsfrieden gebeten werden. *Ann. 7, 48.* —

1542. 9. Dezember. Ferdinand an die fünf Lande usw.: Ihre Mitteilung, bei den jüngst übergebenen Schriftstücken bleiben zu wollen, hat ihn sehr befremdet; besonders mißfiel ihm, daß die im Vorjahre zu Prag in Religionsfachen geheim gepflogenen Verhandlungen bekannt gemacht, gedruckt und verschickt wurden. Dergleichen möge künftig unterbleiben! *Ann. 7, 286.* —